

MONITOR LUFTKRIEG UKRAINE

Analysen zum Schutz ukrainischer Städte
und Infrastruktur

IN DIESER AUSGABE:

NEUE DATENBANK: 1.500

ERFOLGREICHE UKRAINISCHE

LUFTSCHLÄGE AUF RUSSLAND — ZEHN

THESEN ZUR WIRKUNG UKRAINISCHER

LUFTANGRIFFE — DER UKRAINE GEHEN

DIE ABFANGRAKETEN AUS

Daten und Analyse:

Marcus Welsch

8. Juli 2026

VOLXVIIII

ZUSAMMENFASSUNG

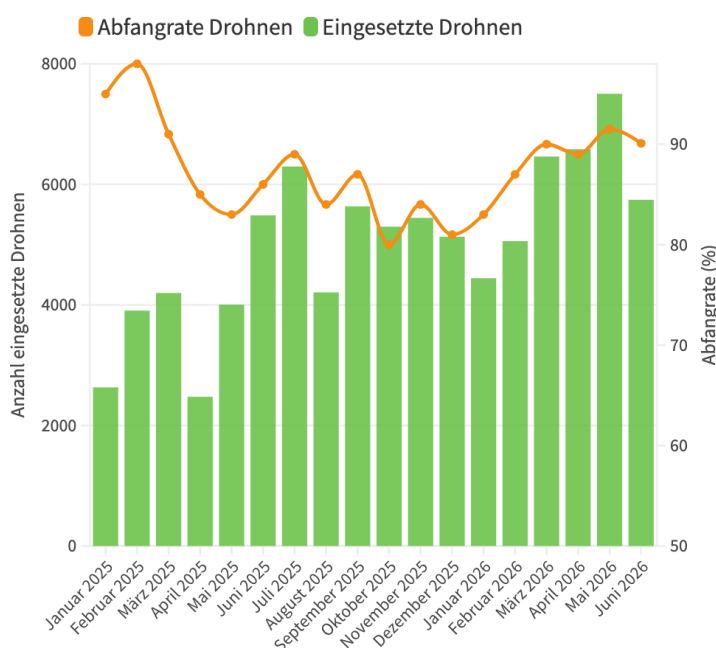
- ▶ Im Juni setzte die russische Armee ihren Luftkrieg gegen **Städte und zivile Ziele** in der Ukraine mit **5.920 Angriffen** fort. Davon wurden **5.744** mit **Langstreckendrohnen** durchgeführt. Das ist der niedrigste Monatswert seit Februar 2026. Ein möglicher Grund ist, dass Langstreckendrohnen inzwischen verstärkt an der Front eingesetzt werden, wo sie schlechter abgefangen werden und größeren Schaden anrichten können.
- ▶ Das Muster von **zwei bis vier großen Angriffswellen pro Monat** mit mehr als 600 Drohnen sowie mehr als 50 Marschflugkörpern und Raketen pro Nacht setzt sich fort.
- ▶ Die durchschnittliche **Abfangrate** lag im Juni bei Drohnen bei 90,1 % (Mai: 91,5 %), bei Marschflugkörpern bei 79 % (Mai: 78 %) und bei ballistischen Raketen bei 41 % (Mai: 26 %). Während der Großangriffe auf Kyjiw fielen die Abfangraten bei Drohnen (93–96 %) und Marschflugkörpern (95–100 %) deutlich höher aus. Bei ballistischen Raketen schwankten die Abfangraten hingegen stark und sanken beim Angriff am 6. Juli auf null, was **auf einen akuten Mangel an Abfangraketen hinweist**.
- ▶ Der Druck auf die frontnahen Regionen der Ukraine bleibt weiterhin hoch. Insbesondere **Charkiw** ist fast täglich Angriffen ausgesetzt. Städte nahe der Front geraten zunehmend durch **Gleitbomben** unter Beschuss.
- ▶ Es gibt keine Anzeichen dafür, dass Russland seinen Luftkrieg gegen zivile Ziele in der Ukraine abschwächt. Der US-amerikanische Thinktank CSIS weist darauf hin, dass dafür der militärische und ökonomische Druck auf den Kreml noch deutlich steigen müsste. Die **USA und Europa** haben ihre Möglichkeiten, etwa durch striktere **Sanktionen** im Ölsektor und Sekundärsanktionen gegen Banken in China und Hongkong, bislang **nicht voll ausgeschöpft**.
- ▶ **Ukrainische Luftschläge** auf russischem Territorium und in den besetzten Gebieten schwächen nicht nur Russlands militärische Handlungsfähigkeit, sondern beeinflussen durch Einnahmeverluste bei Öl und Benzin auch die Kostenkalkulation im Kreml zur Fortführbarkeit des Krieges. Ein **neues Datenbankprojekt** des Luftkrieg Monitors hat mehr als **1.500 erfolgreiche ukrainische Luftangriffe auf Russland** ausgewertet, um Wirkung und Dynamik dieser Luftschläge zu analysieren und ihre Zusammenhänge aufzuzeigen.
- ▶ Unsere Analyse zeigt, dass der Erfolg ukrainischer Luftschläge auf drei ineinandergreifenden Faktoren beruht: der **zunehmenden Reichweite** der eingesetzten Waffensysteme, ihrer stetigen technologischen Weiterentwicklung sowie der fortlaufenden Ausschaltung russischer Flugabwehr. Erst das Zusammenwirken dieser Faktoren schafft **freiere Korridore**, über die **effektive Tiefenschläge** durchgeführt werden können. Diese haben spürbare Folgen: Sie schwächen die russische Rüstungsindustrie und Ölinfrastruktur, schneiden Nachschubwege für die Armee ab, stören den Betrieb der Schattenflotte und verschlechtern die militärische Lage auf der Krim.

LAGE IM JUNI

ANALYSE UND TRENDS

Im Juni setzte Russland **5.920 Langstreckendrohnen, Marschflugkörper und Raketen** gegen die Ukraine ein, fast ein Viertel weniger als im Mai (7.717). Dieser starke Rückgang ist auf den reduzierten Einsatz von Langstreckendrohnen gegen zivile Ziele im ukrainischen Hinterland zurückzuführen. Insgesamt hat die russische Armee solche Ziele **im Juni mit 5.744 Langstreckendrohnen angegriffen** – so wenig wie seit Februar (5.059) nicht mehr. Die ukrainische Luftwaffe vermutet, dass Russland Langstreckendrohnen vom Typ Shahed vermehrt an der Front einsetzt, wo sie sich schwerer abfangen lassen und größeren Schaden anrichten können ([↗ armyinform, 29.6.2026](#)).

Drohnenangriffe auf ukrainische Städte und Infrastruktur sanken im Juni um 23 % im Vergleich zum Vormonat



Daten: Perspectus Analytics, KPSZSU

Ebenso sind **weniger Marschflugkörper** eingesetzt worden (Juni: 82, Jahresschnitt: 105). Die Angriffe mit **ballistischen Raketen steigen** hingegen weiter leicht an (Juni: 94, Vormonat: 92, Jahresschnitt: 78).

MUSTER DER RUSSISCHEN ANGRIFFSWELLEN

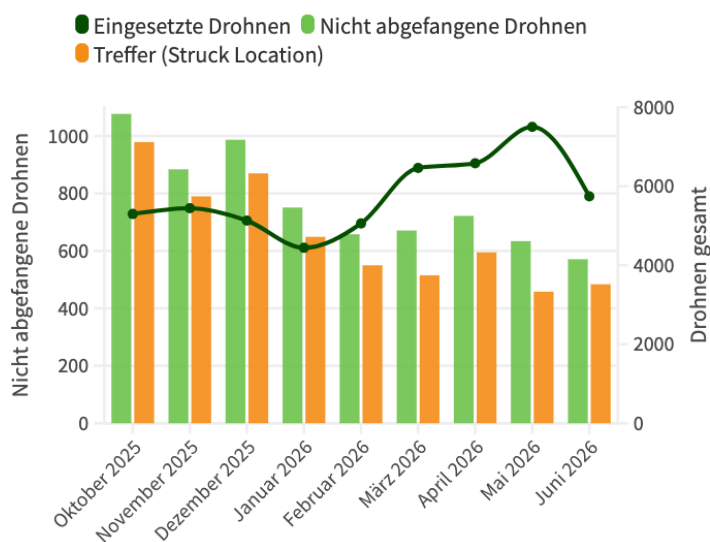
Eine Auswertung aller Luftangriffe seit 2025 zeigt, dass Russland Umfang und Zusammensetzung seiner Angriffswellen regelmäßig anpasst und die jeweiligen Angriffsmuster anschließend ein bis zwei Quartale lang beibehält. Seit Herbst 2025 flog die russische Armee **zwei bis vier große Angriffswellen pro Monat** mit jeweils mehr als 400 Drohnen sowie mehr als 30 Marschflugkörpern und Raketen pro Nacht.

Im Juni wurden bei den **großen Angriffswellen** innerhalb einer Nacht mehr als 600 Drohnen sowie mehr als 50 Marschflugkörper und Raketen eingesetzt. Zudem setzte die russische Armee im vergangenen halben Jahr meist nur viermal im Monat Trägerflugzeuge ein, von denen aus luftgestützte Marschflugkörper starten.

Auch das **konkrete Einsatzdatum häuft sich im Verlauf der Monate an bestimmten Tagen**: Intensive Angriffswellen fanden in diesem Jahr meist in den ersten drei Tagen sowie um den 14. und 24./25. eines Monats herum statt. Diese statistische Häufung stellt keinerlei zuverlässige Prognose dar, sondern ist lediglich

ein zusätzlicher Anhaltspunkt dafür, dass in diesen Nächten vor allem in der Hauptstadt Kyjiw mit großen Angriffswellen zu rechnen ist. Ob und wie lange die russische Armee diesen Rhythmus beibehält, lässt sich nicht voraussagen.

Die Anzahl nicht abgefangener russischer Drohnen ist weiter rückläufig, dennoch wurden 485 Objekte getroffen (Vormonat: 458)



Daten: Perspectus Analytics, KPSZSU

In den vergangenen Monaten hatte die ukrainische Drohnenabwehr ihre **Abfangraten** kontinuierlich gesteigert – im Juni setzte sich dieser Trend jedoch nicht fort. Der monatliche Durchschnitt an abgefangenen Drohnen sank leicht auf **90,1 %** (Vormonat: 91,5 %). Bei besonders intensiven Angriffen mit hohem Drohneneinsatz bleibt die Abfangrate höher als bei weniger intensiven Angriffen, deren Ziele regional verteilt sind. Bei dem Großangriff am 15. Juni sowie bei den jüngsten Angriffswellen am 2. und 6. Juli lag die Abfangrate bei Drohnen zwischen 93 und 96 %.

Die Zahl nicht abgefangener Drohnen ist im Juni erneut gesunken auf 571 (Vormonat: 634). Diese Entwicklung ist seit dem vergangenen

Herbst zu beobachten. Die **Zielgenauigkeit russischer Drohnen** vom Typ Shahed/Gerbera **ist seit Oktober zwar gesunken**. Diese Entwicklung verläuft nicht linear. Im Juni stieg die Zahl der getroffenen Objekte erneut leicht auf 485 (Vormonat: 458).

DER MANGEL AN ABFANGRAKETEN SPITZT SICH ZU...

Die **Abschussrate von Marschflugkörpern** blieb im Juni auf einem hohen Niveau (**79 %**, Vormonat: 78 %), bei **ballistischen Raketen** stieg sie im Monatsschnitt sogar auf **41 %** (Vormonat: 26 %). Bei den Großangriffen am 15. Juni sowie am 2. und 6. Juli, die hauptsächlich auf die Hauptstadt zielten, betrug die Abfangrate bei Marschflugkörpern konstant zwischen 95 und 100 %, bei ballistischen Raketen sank sie von 44 % am 15. Juni über 17 % am 2. Juli auf **0 % am 6. Juli**, was auf immer knappere Bestände an Abfangraketen hinweist.

...MIT TÖDLICHEN FOLGEN FÜR DIE ZIVILBEVÖLKERUNG

Nächte mit intensiven Angriffswellen sind mit enormen **Opfern in der Bevölkerung** verbunden. Allein in der Nacht auf den 2. Juli starben in Kyjiw 30 Menschen, mehr als 90 wurden verletzt (↗ [DLF, 4.7.2026](#)). Beim Großangriff in der Nacht zum 15. Juni wurden mindestens elf Menschen in verschiedenen Regionen der Ukraine getötet, weitere 53 wurden verletzt (↗ [Präsidialamt der Ukraine, 15.6.2026](#)). Beim Angriff in der Nacht zum 6. Juli starben mindestens 21 Personen (↗ [The Guardian, 6.7.2026](#)).

ZERSTÖRUNG VON KULTURGÜTERN

Neben gezielten Angriffen auf Wohngebiete, Postämter und andere zivile Infrastruktur hat die russische Armee in den vergangenen Monaten ihre **Angriffe auf Kultureinrichtungen und religiöse Stätten** intensiviert. Besonders die Angriffe auf das Höhlenkloster und die Mariä-Entschlafens-Kathedrale in Kyjiw erreichten weltweite Aufmerksamkeit. Präsident Selenskij erklärte am 28. Juni, über **740 religiöse Gebäude in der Ukraine seien beschädigt oder zerstört** worden (↗ [Präsidialamt der Ukraine 28.6.2026](#)).

ANGRIFFE AUF LOGISTIK BESONDERS IN FRONTREGIONEN

Seit dem Frühjahr greift die russische Armee außerdem gezielt **Tankstellen, Treibstofflager und Bahninfrastruktur** in der Ukraine an, um die Versorgung zu stören. Betroffen sind vor allem die Gebiete Charkiw, Saporischschja, Sumy und Tschernihiw. Landesweit wurden **innerhalb von zwei Monaten mehr als 150 Tankstellen getroffen**. Bislang führte dies jedoch nicht zu größeren regionalen Engpässen.

Besorgniserregend ist vielmehr die eingesetzte Waffentechnik: Anlagen des staatlichen Energiekonzerns Naftogaz in Charkiw und Poltawa wurden binnen einer Woche von mindestens vier **ballistischen Raketen** getroffen, die zum Teil **mit Streumunition** bestückt waren (↗ [Suspilne 27.6.2026](#)). Zudem wurde über eine **neue Drohnenvariante** vom Typ Shahed **mit doppeltem Sprengkopf** berichtet. Einer dieser Sprengköpfe sei mit **Streumunition** aus rund 20 kleineren Sprengsätzen bestückt, die ein Gebiet im Umkreis von etwa 80 Metern treffen können.

Diese Sprengkörper sind auch deswegen besonders gefährlich, da sie verzögert erst nach zwei bis 20 Stunden detonieren (↗ [ISW, 21.6.2026](#))

GEZIELTE ANGRIFFE AUF ZIVILISTEN IN FRONTNAHEN REGIONEN

Die Personenschäden in **frontnahen Regionen** der Ukraine sind nach wie vor besonders hoch, unter anderem weil die russische Armee gezielt Menschen auf der Straße jagt, um sie zu töten und auch in Wohngebieten Gleitbomben einsetzt (↗ [Monitor Vol. XVI](#)). Bei Angriffen mit Gleitbomben gegen zivile Infrastruktur in Saporischschja starben am 20. Juni mindestens fünf Menschen, zwölf weitere wurden verletzt (↗ [armyinform, 20.6.2026](#)). Laut ukrainischen Militäranalysten nehmen Angriffe mit Gleitbomben, gegen die es bislang keine direkte Abwehrmöglichkeit gibt, weiter zu. Aktuellen Berechnungen zufolge wird die russische Armee im Jahr 2026 voraussichtlich mehr als 75.000 gelenkte Gleitbomben einsetzen können, verglichen mit rund 60.000 im Jahr zuvor (↗ [FT, 21.6.2026](#)).

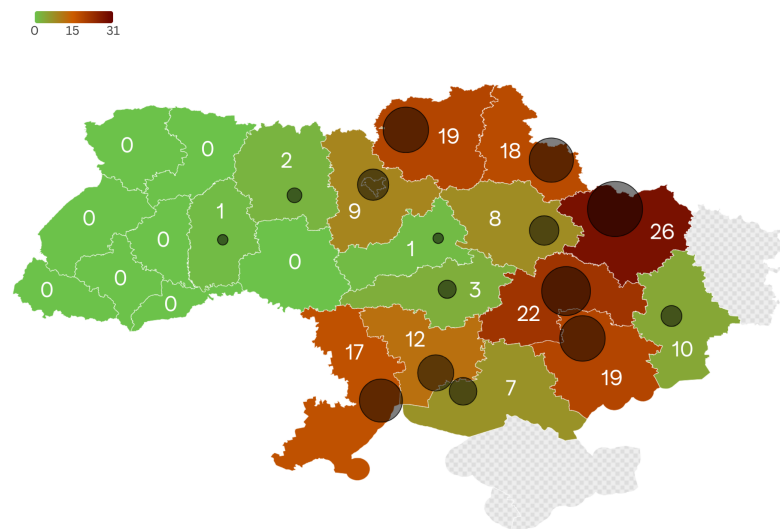
Außerdem werden durch bewusste **Doppelschläge** (*double-tap strikes*) immer wieder **gezielt Rettungskräfte angegriffen** und getötet (↗ [Monitor Vol. XII](#)). Im Juni wurden vor allem in der Stadt Charkiw solche Angriffe beobachtet, bei denen einem ersten Schlag kurze Zeit später ein zweiter folgt, um Sanitätspersonal, Feuerwehrleute und Angehörige von Opfern zu treffen. Im **Gebiet Charkiw** nahm die Zahl der Luftangriffe weiter zu. Im Juni wurden an 28 von 30 Tagen Treffer auf die Stadt und zivile Ziele im Umland gemeldet. Russische Angriffe konzentrierten sich im Juni vor allem auf grenz- und frontnahe Regionen wie Dnipro, Tschernihiw, Saporischschja, Sumy und Odesa. In den

westlichen Gebieten der Ukraine wurden im Juni hingegen keine Treffer gemeldet.

Die Situation im Luftkrieg gegen ukrainische Städte und Infrastruktur wird sich erst grundlegend ändern, wenn der Druck auf Russland erheblich steigt. Eine aktuelle Analyse des *Center for Strategic and International Studies* (CSIS) zeigt, dass Russland zunehmend Probleme bei der Rekrutierung neuer Soldaten hat und die hohen Verluste kaum noch kompensieren kann (↗ [CSIS, 1.7.2026](#)). Dies führte im Frühjahr dieses Jahres zu den ersten russischen Geländeverlusten seit Oktober 2023 (↗ [Russia Matters, 24.6.2026](#)).

Der Hebel des Westens, so die Autoren des CSIS, liege in militärischer Unterstützung und ökonomischem Druck: striktere Durchsetzung von Sanktionen gegen Russlands Öleinnahmen und die Schattenflotte, Sekundärsanktionen gegen Banken in China, Hongkong und anderswo. Bislang würden jedoch weder die **USA noch Europa ihre Möglichkeiten voll ausschöpfen** (↗ [CSIS, 1.7.2026](#)). Für die militärische Gegenstrategie der Ukraine sind **Luftschläge auf das Territorium der Russischen Föderation und die von Russland besetzten Gebiete** deshalb von zentraler Bedeutung. Sie zielen darauf, die russische Flugabwehr und Rüstungsproduktion zu schwächen. Um die Wirkung dieser Angriffe besser zu verstehen, müssen deren Dynamik und Wechselwirkungen analysiert werden. Hier setzt die folgende Sonderauswertung des Luftkrieg Monitors an.

Im Juni konzentrierte Russland seine Angriffe auf grenz- und frontnahe Regionen



Daten: *Perspectus Analytics*, diverse Daten-Erhebungen

HINTERGRUND

DIE UKRAINE SCHLÄGT ZURÜCK. DYNAMIK UKRAINISCHER LUFTSCHLÄGE GEGEN RUSSLAND

ERWEITERTE DATENBANK: 1.500 ERFOLGREICHE ANGRIFFE AUF RUSSISCHE ZIELE

Ukrainische Angriffe auf strategische Ziele in Russland sind von zentraler Bedeutung für den weiteren Kriegsverlauf. Gelingt es, **Fertigungsanlagen, militärische Depots und logistische Versorgungswege** (*ground lines of communication*, GLOCs) so zu treffen, dass der Nachschub an Waffen, Truppen und Material spürbar ins Stocken gerät, schränkt dies nicht nur die militärische Handlungsfähigkeit der russischen Armee ein. Zugleich erhöht es die Kosten einer Fortsetzung des Krieges und stellt die Fähigkeit Russlands infrage, ihn über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten.

Hinzu kommen die **Auswirkungen** ukrainischer Luftschläge **auf die Öl- und Benzinproduktion**: Wenn Einnahmen wegbrechen, schmälert das nicht nur Russlands militärische Kapazitäten, sondern verändert auch das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht, das über die weitere Finanzierbarkeit des Krieges entscheidet.

Ein neues Datenbank-Projekt des Luftkrieg Monitors hat **1.500 erfolgreiche ukrainische Luftangriffe auf russisches Territorium und von Russland besetzte Gebiete seit 2023** ausgewertet. Diese Zahl spiegelt nicht die eingesetzten Flugkörper wider (Drohnen, Raketen, Marschflugkörper, anfangs auch

bemannte Angriffe) – wie etwa die interaktive Karte von *Novaya Gazeta Europe* (↗ [Dekoder, 2.7.2026](#)). Sie dokumentiert vielmehr die durch verifizierte Quellen belegbaren Treffer – und zwar jeweils mit Ort, Zeitpunkt und qualitativer Quellenbeschreibung.

Anders als die Datenbank des Luftkrieg Monitors über russische Luftangriffe auf die Ukraine, die den Zeitraum von September 2022 bis heute lückenlos erfasst, erhebt das neue Projekt bisher keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es erlaubt aber schon jetzt, die Dynamik und Entwicklung der ukrainischen Luftangriffe auf russisches Territorium oder besetzte Gebiete nachzuzeichnen. Zusammen mit OSINT-Analysen und unabhängigen Auswertungen führender Thinktanks ergibt dies ein präzises Bild, wie der **Druck auf Russland verstärkt werden kann, um den Krieg zu verkürzen**.

UNSERE ZEHN THESEN ZUM ERFOLG UKRAINISCHER LUFTSCHLÄGE

1. Im zeitlichen Verlauf zeigen sich die **wechselnden Schwerpunkte der ukrainischen Angriffskampagnen**: Wurden 2023 vor allem Ziele im Schwarzen Meer und symbolisch die Hauptstadt Moskau angegriffen, verschieben sich die Angriffe 2024 auf russische Flugabwehrsysteme und Munitionsdepots sowie 2025 auf Energieanlagen und industrielle Infrastruktur. Im ersten Halbjahr 2026 nahmen die Angriffe auf Nachschubwege (GLOCs) in den von Russland besetzten Gebieten stark zu.

2. Auch die **Reichweite** ukrainischer Luftschläge verändert sich im Laufe der Jahre – eine wesentliche Bedingung für deren Erfolg: Anfangs konzentrieren sich die Angriffe auf maritime Ziele und die Krim, 2024/25 dominieren Langstreckenangriffe, 2026 verschiebt sich das Gewicht hin zu Angriffen mittlerer Reichweite, um im operativen Rückraum in den besetzten Gebieten Kommandostützpunkte und Waffendepots der russischen Armee zu treffen. (Weitere Informationen zur Klassifizierung der Reichweitenkategorien finden sich im Appendix.)

3. Möglich wird diese Dynamik durch die technologische **Entwicklung neuer Waffen**: Wurden 2023 vor allem Seedrohnen und von westlichen Verbündeten gelieferte Storm-Shadow-Marschflugkörper und ballistische ATACMS-Kurzstreckenraketen eingesetzt, steigerte die Ukraine 2024 die Fertigung von Drohnen in Massenproduktion. 2025 entwickelte sie ausgereifte Flugkörper eigener Herstellung wie Flamingo, FP-2, Neptune und die Seedrone Magura und besitzt heute ein breites Standardarsenal über alle Reichweiten hinweg (2026).

4. Zentrales Element ukrainischer Luftschläge – und zugleich ihre auffälligste Konstante über die Jahre – ist die **kontinuierliche Ausschaltung der russischen Flugabwehr** durch gezielte Angriffe auf deren Stellungen. Erst dadurch konnte die ukrainische Armee ab 2025/26 über freiere Korridore effektive Tiefenschläge durchführen (↗ [Tochnyi Studie](#), ↗ [Monitor Vol. XV](#)).

5. Strategischer Brennpunkt dieser Logik bleibt die **Halbinsel Krim**. Als „unsinkbarer Flugzeugträger“ verdichtet sie russische Flugabwehr, Schwarzmeer-Flotte und Nachschub auf engstem Raum. Im ersten Halbjahr 2026 rückten die Transportwege auf der und zur Krim noch stärker ins Zentrum ukrainischer Angriffe. Ziel der ukrainischen Armee war die systematische Isolation der Halbinsel. Auch russische Ersatzlösungen: Pontonbrücken, Fähren oder Ersatzstrecken wurden erfolgreich angegriffen. Im Endeffekt wurde die Krim zwar nie vollständig vom Festland abgeschnitten, die Versorgung jedoch auf einen Bruchteil dessen reduziert, was die russische Armee im Feld benötigt (↗ [Donald Hill Supplying Crimea, Part 1, 18.6.2026](#)).

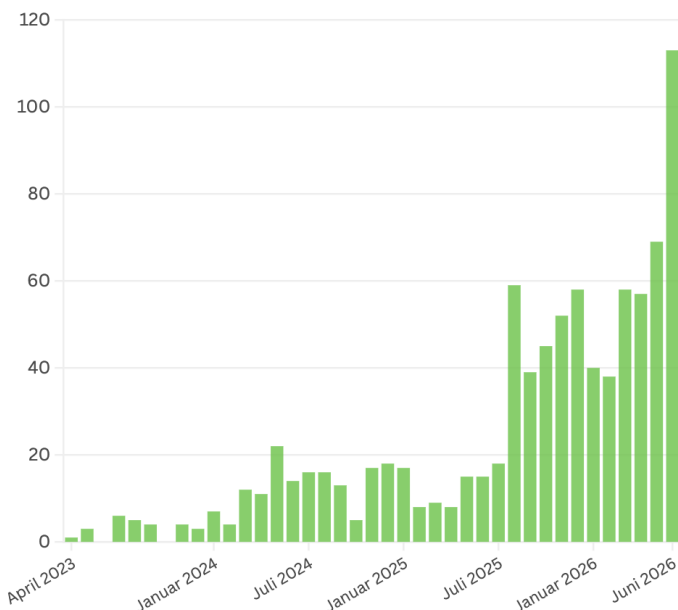
6. Die **Produktionsstätten** der russischen Rüstungsindustrie werden zunehmend **präziser getroffen**: Nach vereinzelt Angriffen 2024 nahm die ukrainische Armee ab 2025 die gesamte Wertschöpfungskette inklusive der Produktionsorte von Dual-Use-Gütern (Chemie, Sprengstoffvorprodukte) sowie verstärkt die Infrastruktur für den russischen Luftkrieg (Abschussrampen, Rüstungsfabriken) unter Beschuss.

7. **Angriffe auf die Ölinfrastruktur** entwickelten sich von einer Randnotiz (2023) über die erste größere Welle (2024) zu einem Schwerpunkt ukrainischer Luftschläge (2025) und bleiben 2026 eines der Hauptziele. Dies betrifft nicht mehr nur Raffinerien, sondern auch Pipelines,

Pumpstationen und Exporthäfen, was Russlands Einnahmen aus dem Ölgeschäft und die allgemeine Versorgungslage der Bevölkerung empfindlich trifft. Die Ukraine trifft mit Drohnen inzwischen auch weit entfernte Schlüsselanlagen der russischen Ölinfrastruktur und griff zuletzt Raffinerien in Omsk und Saratow an, die 2.500 km hinter der Front liegen (↗ [FAZ, 8.7.2026](#)).

8. Die **Angriffe auf die russische Schattenflotte** lassen sich als „kinetische Sanktionen“ verstehen – eine Ergänzung zu konventionellen Sanktionen, die nicht konsequent umgesetzt werden. Im Dezember 2025 führten Treffer gegen die Schattenflotte zu einem **Anstieg der Kriegsrisiko-Versicherungsprämien im Schwarzen Meer um 300 %**, während die Ölexporte aus dieser Region um 30 % zurückgingen. Die „asymmetrische“ Risikokalkulation verläuft zugunsten der Ukraine, da Russlands Schadensrisiko wesentlich höher ist (↗ [RUSI, 29.1.2026](#)).

Starke Zunahme ukrainischer Luftangriffe auf die Krim und russisches Staatsgebiet ab Mitte 2025

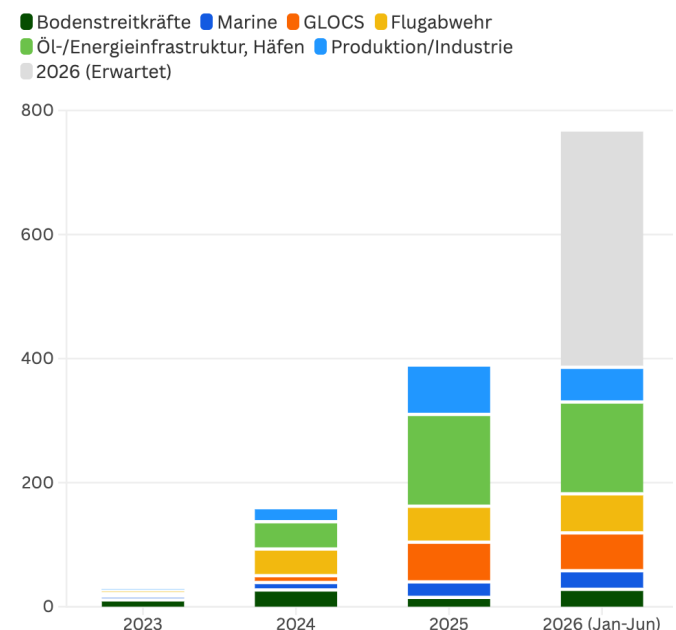


Daten (beide Grafiken): Perspectus Analytics

9. Seit Anfang 2026 nehmen **Angriffe mittlerer Reichweite** stark zu. Durch gezielte Unterbrechung russischer Nachschubwege (GLOCs) im Hinterland erschweren sie die Versorgung an der Front massiv. In den letzten Monaten haben Angriffe auf Transportfahrzeuge, Brücken, Flughäfen aber auch Umspannwerke in den von Russland besetzten Gebieten besonders stark zugenommen.

10. Die **jüngste Entwicklung im Juni** zeigt, dass die **operative Isolierung der Krim** neben gezielten Tiefenschlägen gegen die russische Ölindustrie zum Schwerpunkt ukrainischer Angriffe wird. Der Druck auf die russische Luftverteidigung steigt: Russland muss zunehmend moderne und hochwertige Abfangsysteme gegen eine Vielzahl von ukrainischen Angriffen einsetzen, während gleichzeitig Hinweise auf sinkende S-300-Bestände zunehmende Zielkonflikte bei der Verteilung knapper Restbestände verdeutlichen (↗ [CBS, 17.6.2026](#)).

Die Ukraine führte bis Mitte 2026 so viele Luftangriffe auf die Krim und russisches Staatsgebiet durch wie im gesamten Vorjahr*



*Galten Angriffe mehreren Zielen, sind diese allen zutreffenden Kategorien zugeordnet

CHRONIK UKRAINISCHER LUFTSCHLÄGE

2023 – „Meer & Symbol“

(Machbarkeitsnachweis). Die Schwerpunkte liegen auf der Schwarzmeerflotte, der Krim und dem Kertsch-Brücken-Komplex:

Marinedrohnen (USV) gegen russische Schiffe, Luftschläge gegen Krim-Flugplätze und die russische Flugabwehr. Symbolische Angriffe gegen die Hauptstadt Moskau wirken dabei weniger operativ, vielmehr als Teil strategischer Kommunikation. Mit dem Beginn der ukrainischen Gegenoffensive und dem Eintreffen westlicher Reichweitenwaffen steigen die Angriffe im Frühjahr 2023 massiv – vor allem durch Storm-Shadow-Marschflugkörper ab Mai 2023, die hochwertige Ziele weit hinter der Front treffen (↗ [IISS](#), 16.5.2023).

2024 – „Luft & Arsenale“ (Abnutzung der russischen Luftmacht)

Der Schwerpunkt verschiebt sich hin zu Flugabwehrsystemen und Flugzeugen. Parallel dazu werden erstmals in größerem Stil Raffinerien und Ölinfrastruktur sowie große Munitionsdepots getroffen, wie im September in Toropez (Gebiet Twer). 2024 überwiegen Langstrecken-Angriffe deutlich. Der Reichweitsprung nach Tatarstan (Alabuga im April, rund 1.200 km hinter der Front) zeigt, dass auch das russische Kernland keinen absoluten Schutz bietet. Westliche Lieferungen von ATACMS-Raketen und Storm-Shadow-Marschflugkörpern (ab 2023) – letztere erstmals im November 2024 für Angriffe auf russisches Staatsgebiet genutzt – erweitern zunehmend die Möglichkeiten von *deep precision strikes* (DPS). Durch die Angriffe auf hochwertige Ziele tief im Inneren der Russischen Föderation sinkt Russlands strategischer Vorteil bei der Luftüberlegenheit zunehmend.

2025 – „Wirtschaft & Industrie“ (strategischer Wirtschaftskrieg)

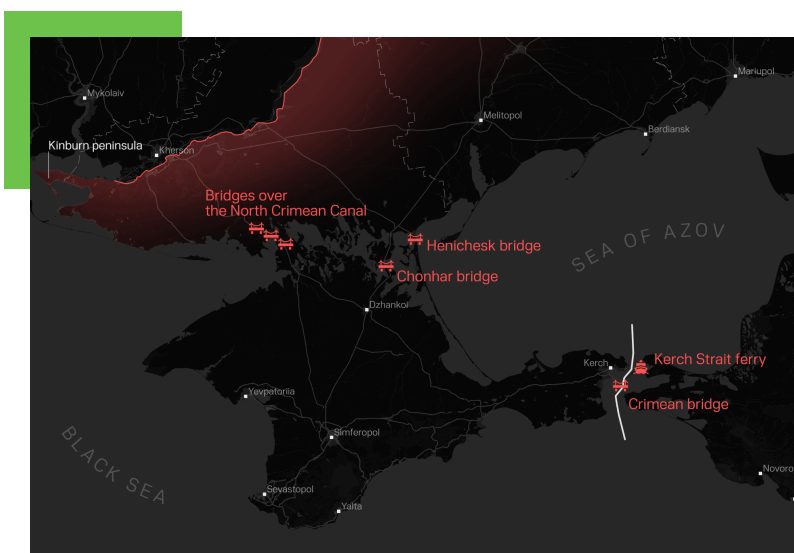
Der Schwerpunkt verlagert sich zunehmend auf die Energie- und Industrieinfrastruktur sowie russische Produktionsstätten. Die Zahl getroffener Energieanlagen steigt ab August massiv und **verdreifacht** sich gegenüber dem Vorjahr. Durchgehende Angriffe auf Raffinerien, Pump- und Kompressorstationen, Pipelines und Exportterminals (Ust-Luga, Primorsk, Tuapse, Noworossiysk) führen zu spürbaren Benzinengpässen. Zweiter Schwerpunkt sind Produktionsstätten für Mikroelektronik, Sprengstoff und Treibladungspulver, Drohnen sowie Glasfaser. Zwei strukturelle Brüche prägen das Jahr: Nach dem Rückgang der Raketenangriffe im März 2025 infolge gekürzter US-Militärhilfe kompensieren ukrainische Langstreckendrohnen den Ausfall; gleichzeitig verschiebt sich die Technologie bei den Drohnenmodellen von einfacher Massenproduktion zu hochentwickelten unbemannten Systemen (↗ [KSE](#), November 2025). Die Zahl von **Langstrecken-Angriffen verdoppelt** sich gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die ukrainische Produktion entsprechender Waffen. Eine neue Dimension ukrainischer Angriffe weit im russischen Hinterland markierte am 1. Juni die Operation „Spinnennetz“. Dafür schleuste der ukrainische Inlandsgeheimdienst SBU 117 in Lastwagen versteckte FPV-Drohnen tief nach Russland ein und griff damit zeitgleich vier Militärflugplätze an – von Belaja in Sibirien bis Dzagiljewo bei Moskau –, wobei nach ukrainischen Angaben rund 40 strategische Bomber (Tu-95, Tu-22M3) und ein A-50-Frühwarnflugzeug getroffen wurden. Die Krim bleibt 2025 die am häufigsten angegriffene Region. Auch die Angriffe auf Schiffe der Schattenflotte nehmen zwischen Juli 2025 und Januar 2026 stark zu – ein erneuter Anstieg zeichnet sich Anfang Juli 2026 ab.

2026 – „Front & Logistik“ (vom Angriff auf Nachschubwege zur Gefechtsfeldabriegelung).

Der Schwerpunkt ukrainischer Angriffe verlagert sich zunehmend auf die Nachschubwege der russischen Armee in Russland und in den besetzten Gebieten. Häufigste Ziele sind Bodentruppen, Kommandoposten und Stabsstellen sowie Logistik und Brücken. Am häufigsten getroffen werden die besetzten Gebiete in Donezk, Saporischschja, Luhansk und Teile des Gebiets Cherson. Die Krim verzeichnet im Juni 2026 die höchste Trefferzahl des gesamten Krieges. Gleichzeitig werden Flugabwehrsysteme, Ölinfrastruktur und Logistik (GLOCs), aber auch Dual-Use-Produktionsstätten wie Chemiewerke weiter angegriffen. Den Großteil der Angriffe führen Drohnen aus. Die Ukraine verfügt mittlerweile über ein Arsenal von Angriffswaffen aller Reichweiten. Das Profil der Angriffe ist breiter als 2025: Die strategische Tiefe bleibt erhalten, doch der Schwerpunkt liegt darauf, das operative Vorgehen auf dem Schlachtfeld zu behindern – also Nachschub, Führung und Truppen.

Diese Entwicklung folgt einer klaren militärischen Logik der Interdiktio(n) (Abriegelung): Bereits die Verzögerung von Nachschub mindert die operative Handlungsfähigkeit des Gegners; noch wirkungsvoller ist die vollständige Unterbindung von Lieferungen, am effektivsten schließlich die Zerstörung der transportierten Güter selbst. Ukrainische Angriffe zielen daher zunehmend nicht allein darauf ab, russische Versorgungswege zu stören, sondern die durch Ausweichrouten und Verlagerungen entstehenden Verwundbarkeiten auszunutzen. Umwege und dadurch entstehende längere Transportzeiten und Engstellen erhöhen die Verweildauer von Fahrzeugen und Material in Reichweite ukrainischer Drohnen und schaffen zusätzliche Angriffsmöglichkeiten.

Zugleich erzeugt dieser Ansatz einen kumulativen Effekt. Russische Gegenmaßnahmen – etwa die Verlegung zusätzlicher Luftverteidigungssysteme, der Bau von Pontonbrücken oder der verstärkte Schutz logistischer Knotenpunkte durch Infanterie – binden weiteres Personal und Material. Damit entstehen wiederum neue, identifizierbare Zielobjekte, deren Schutz zusätzliche Ressourcen erfordert. Die operative Interdiktio(n) wirkt damit nicht nur unmittelbar gegen den Nachschub, sondern erhöht zugleich den Ressourcenaufwand für dessen Aufrechterhaltung und Verteidigung. (↗ [Donald Hill Supplying Crimea, Part 2, 18.6.2026](#)).



Karte ukrainischer Angriffe auf russische Brücken auf der besetzten Halbinsel Krim, Grafik: ↗ [UNITED24 Media](#), 15.6.2026

HANDLUNGSEMPFEHLUNG AN WESTLICHE PARTNER: ENTWICKLUNG VON DEEP-STRIKE-FÄHIGKEITEN VERSTÄRKT UNTERSTÜTZEN

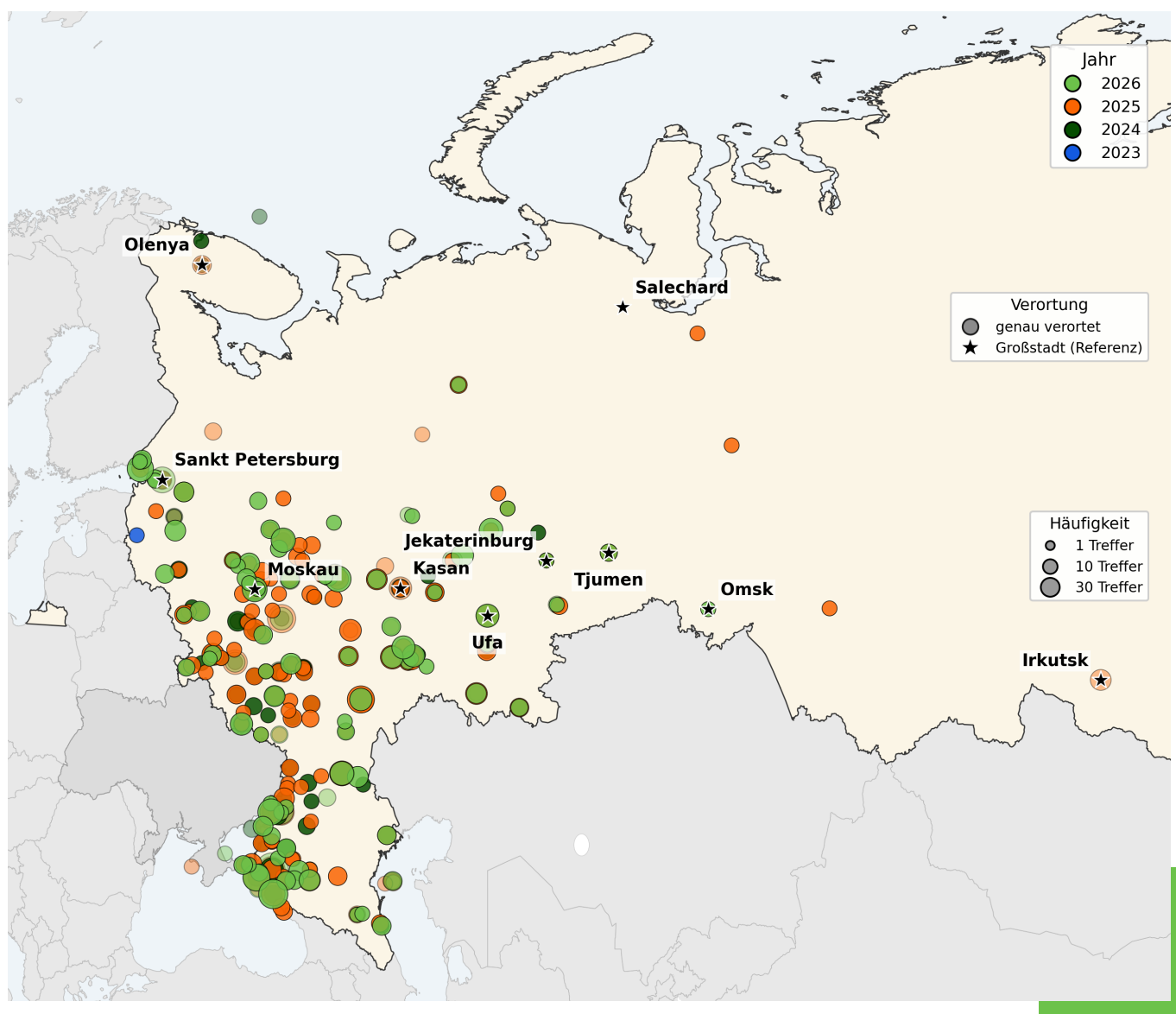
Die Analyse von *deep (precision) strikes (DPS)* zeigt, dass Russland selbst dann verwundbar bleibt, wenn es seine Produktionsstätten und Logistik weit ins Hinterland verlegt. Doch nicht

nur die Reichweite ist entscheidend. Auch Sprengladung (*payload*), Steuerung und Geschwindigkeit entscheiden wesentlich über Erfolg, Treffsicherheit und Effektivität der ukrainischen *Deep-Strike*-Kampagne. Damit die Ukraine diesen strategischen Druck wirkungsvoller gestalten kann, ist die

Unterstützung bei der Weiterentwicklung von Antriebssystemen und Navigation eine der wichtigsten Aufgaben westlicher Partnerländer (↗ [Monitor Vol. XI](#)).

Die Analysen der ukrainischen Luftschläge werden in den nächsten Monitorausgaben fortgesetzt.

Regionale Verteilung ukrainischer Luftangriffe auf Ziele in Russland, 2023-2026 (Auswahl)



APPENDIX

KATEGORIEN UND REICHWEITEN

Die Datenbank sortiert nach Geografie (Russland, Krim, besetzte Gebiete) und Reichweitenklasse. Diese Gewichtung bildet sich in der Datenbank wie folgt ab:

Long range strikes bezeichnet vor allem strategische Angriffe auf russisches Staatsgebiet (rund 600 Treffer in der Datenbank).

Mid range strikes bezeichnet eine Reichweite von 30 bis meist 150 km (maximal 300 km). Diese Angriffe zielen überwiegend auf militärische Logistik in den besetzten Gebieten und werden von manchen Instituten auch mit **intermediate range strikes** bezeichnet, um die operative Kampagnenkategorie zu verdeutlichen. Ebenso unterstreicht der Begriff **middle strike** die operativ funktionale Bedeutung und weniger die Reichweite. Diese Kategorie gewinnt 2026 massiv an Bedeutung (rund 500 Treffer in unserer Datenbank).

Short range strikes (bis rund 30 km) treffen unmittelbar die Front oder das Grenzgebiet – hier wurden für 2026 ergänzend 200 Fälle erfasst, um die überlagernden Effekte bzw. Treffer auf Truppenansammlungen, Drohnenleitstände und Depots ebenfalls erfassen zu können.

Hinzu kommen 250 gesondert erfasste **Treffer auf der Krim**, die sich je nach Auswertungsschwerpunkt sowohl *long* als auch *mid range strikes* zuordnen lassen. Auch bei anderen Datenbankprojekten und Auswertungen sind diese Kategorien unterschiedlich trennscharf definiert – methodisch bedingte Überschneidungen lassen sich nicht vollständig vermeiden.

ÜBER DEN MONITOR

Der monatlich erscheinende Newsletter „**Monitor Luftkrieg Ukraine – Analysen zum Schutz ukrainischer Städte und Infrastruktur**“ stellt Analysen der aktuellen Angriffswellen bereit und zeigt Trends auf, die Einschätzungen zur weiteren militärischen Entwicklung und zu den militärischen Kapazitäten Russlands zulassen.

Der Monitor basiert auf einer Datenbank aller russischen Luftangriffe auf Städte und zivile Infrastruktur in der Ukraine und erfasst derzeit über 112.100 ausgewertete Angriffe seit September 2022.

Der **Monitor Luftkrieg Ukraine** wird von den Kyjiwer Gesprächen in Zusammenarbeit mit dem OSINT- und Datenanalysten Marcus Welsch und der Konrad-Adenauer-Stiftung herausgegeben.

Die aktuelle Ausgabe, sowie weitere Informationen zu der Reihe und Methode finden Sie auf unserer Website ([↗ kyiv-dialogue.org](https://kyiv-dialogue.org)).

**REGISTRIEREN SIE SICH
FÜR UNSEREN ↗ NEWSLETTER.**
SO ERHALTEN SIE ALLE MONITOR
AUSGABEN BEQUEM PER E-MAIL.



ÜBER DEN AUTOR

Marcus Welsch ist selbstständiger Analyst, Dokumentarfilmer und Publizist.

Seit 2014 arbeitet er besonders zum russischen Krieg gegen die Ukraine, zu militärischen und außenpolitischen Themen sowie zum deutschen Diskurs darüber. Er betreibt die Daten- und Analyse-Plattform ↗ [Perspectus Analytics](#).

ÜBER DIE KYJIWER GESPRÄCHE

Die Kyjiwer Gespräche sind eine 2005 gegründete zivilgesellschaftliche Plattform zur Förderung der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit und ein internationales Konferenzformat.

Seit Februar 2022 liegt ein Schwerpunkt auf der militärischen Unterstützung für die Ukraine und der westlichen Sanktionspolitik.

Die Kyjiwer Gespräche sind ein Programm des Europäischen Austausch gGmbH.

KONTAKT

Kyjiwer Gespräche

c/o Europäischer
Austausch gGmbH
Erkelenzdam 59
D-10999 Berlin
+49 (0) 30 654 833 05
info@kyiv-dialogue.org

kyiv-dialogue.org

Konrad-Adenauer- Stiftung-Ukraine

Bogomoltsja St. 5, Wh. 1
01024 Kyiv / Ukraine
+38 044 4927443
office.kyiv@kas.de

kas.de/de/web/ukraine



IMPRESSUM

Herausgeber:

Europäischer Austausch
gGmbH
Erkelenzdam 59
D-10999 Berlin

Konrad-Adenauer-Stiftung
e. V.

Klingelhöferstraße 23
D-10785 Berlin

Vertreten durch (ViSdP):

Stefanie Schiffer
(Europäischer Austausch
gGmbH)
Thomas Vogel
(Europäischer Austausch
gGmbH)

Dr. Jan-Philipp Wölbern
(Konrad-Adenauer-Stiftung
e. V.)

Redaktion und Gestaltung:

Matthias Meier

Lektorat:

Ulrike Gruska



Unterstützen Sie die Arbeit der Kyjiwer
Gespräche mit [Ihrer Spende](#).

Die Inhalte dieser Publikation und externer Links geben nicht
unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Kyjiwer
Gespräche

 **KONRAD
ADENAUER
STIFTUNG**